

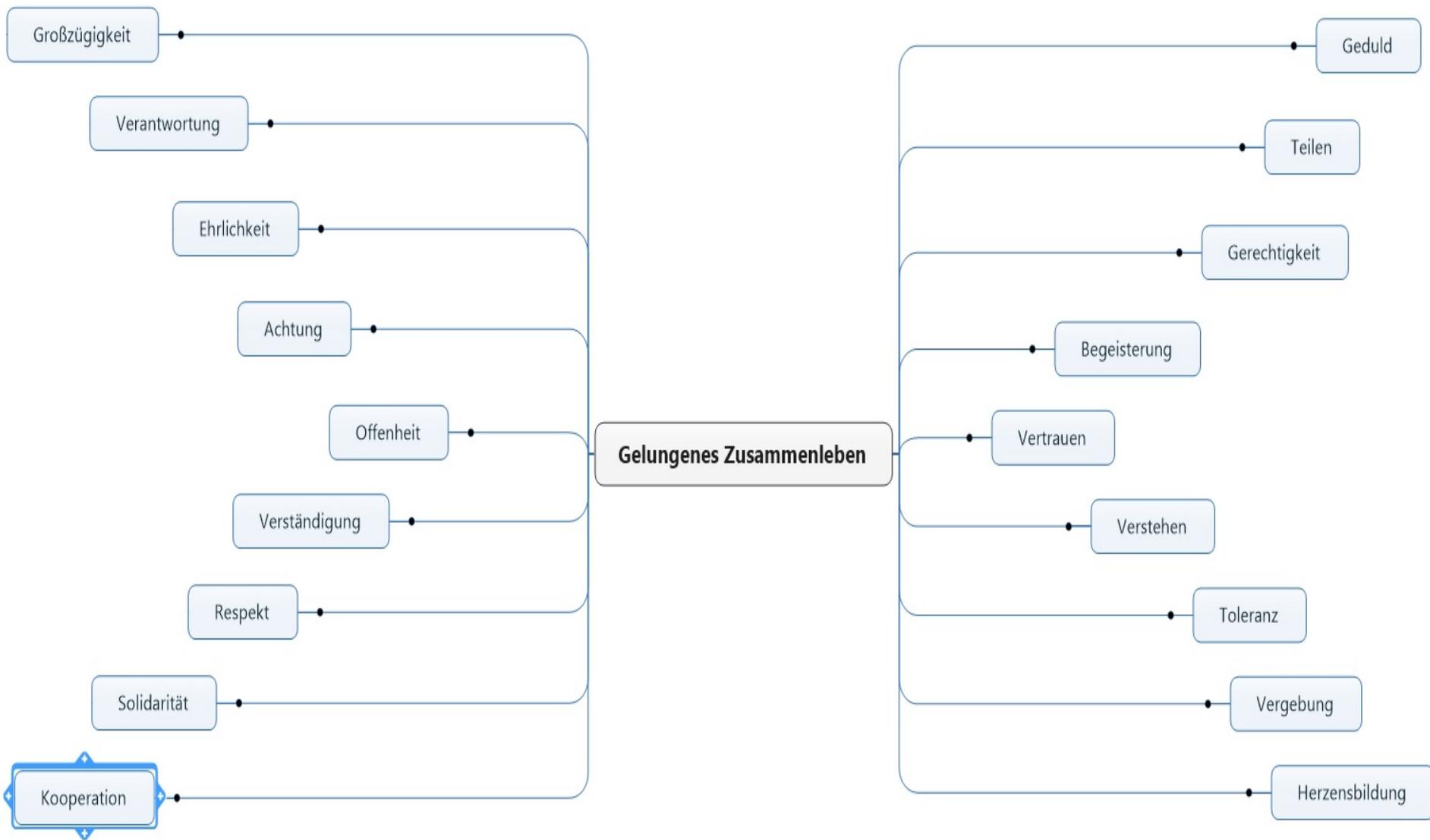


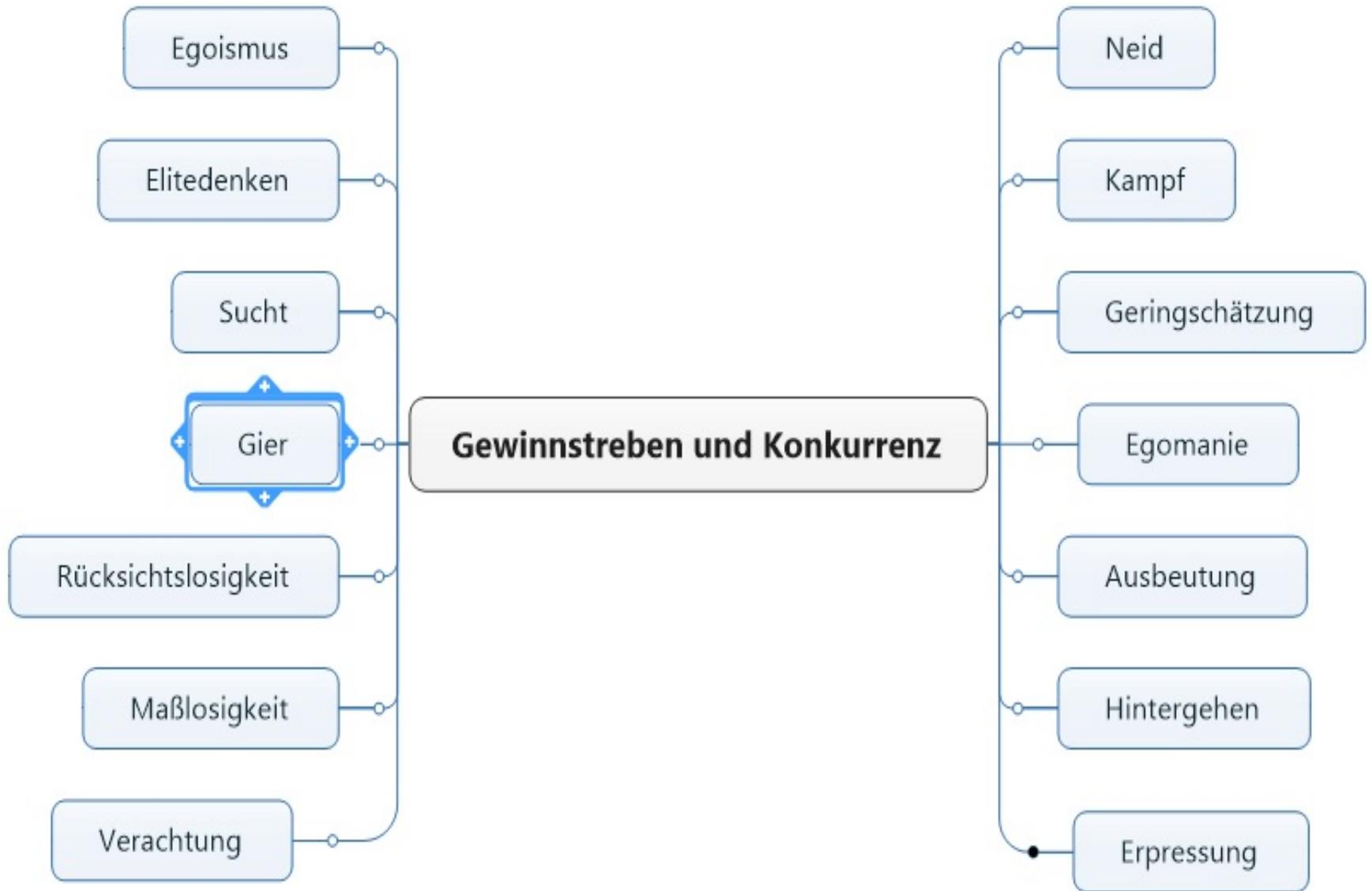
Bedingungsloses Grundeinkommen

Utopie-
oder Notwendigkeit?

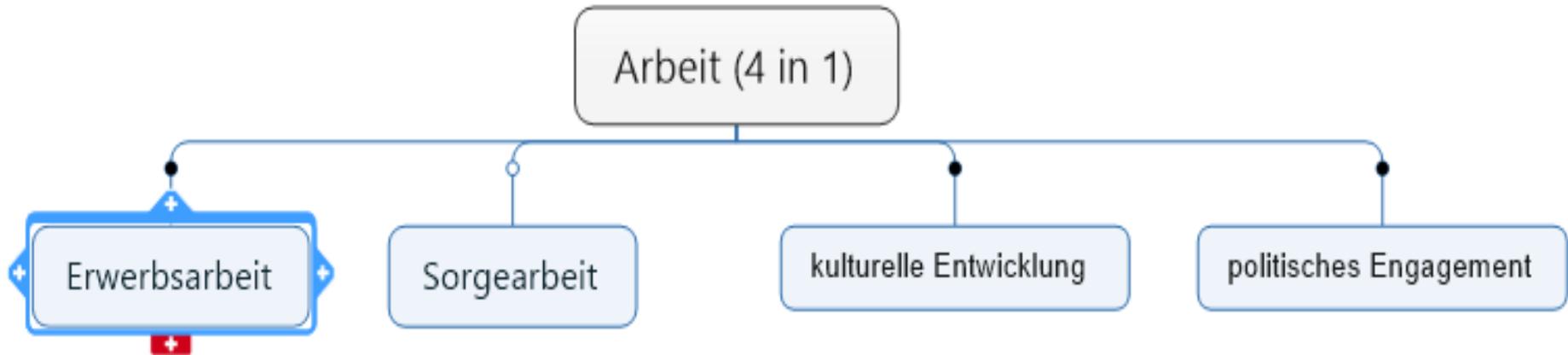
Grundeinkommen

- es muss existenzsichernd sein
- einen individuellen Rechtsanspruch begründen,
- darf mit keiner Bedürftigkeitsprüfung einhergehen und
- kein Zwang zur Arbeit





Verschleiß von Gehirnzellen, Gesundheit und Potential, den das Erwerbsarbeitsleben mit sich bringt, steht in keinem Verhältnis zu Lob, Aufstieg oder Konsum



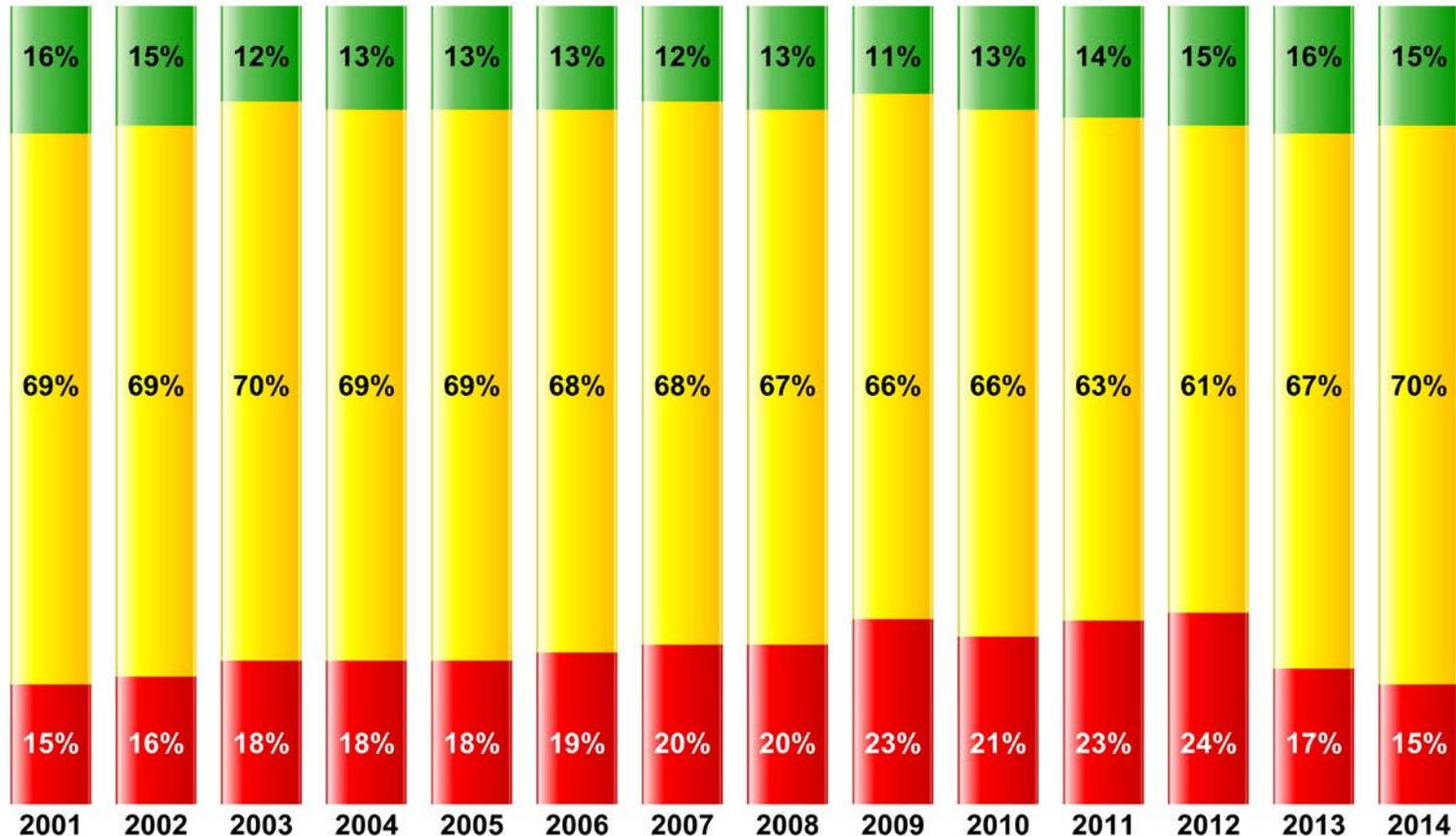
ein Erwerbstätiger leistet im Laufe seines Lebens in Deutschland durchschnittlich 56 000 bezahlte, aber 83 000 unbezahlte Arbeitsstunden (erzeugt aber keine Umweltschäden) (je 800.000 Euro)
(3,5h täglich Eigenarbeit 65 Jahre lang)

Zwei Drittel aller Arbeiten werden weltweit von Frauen erledigt

2/3 aller Arbeiten in Deutschland werden nicht bezahlt

GALLUP® ENGAGEMENT INDEX

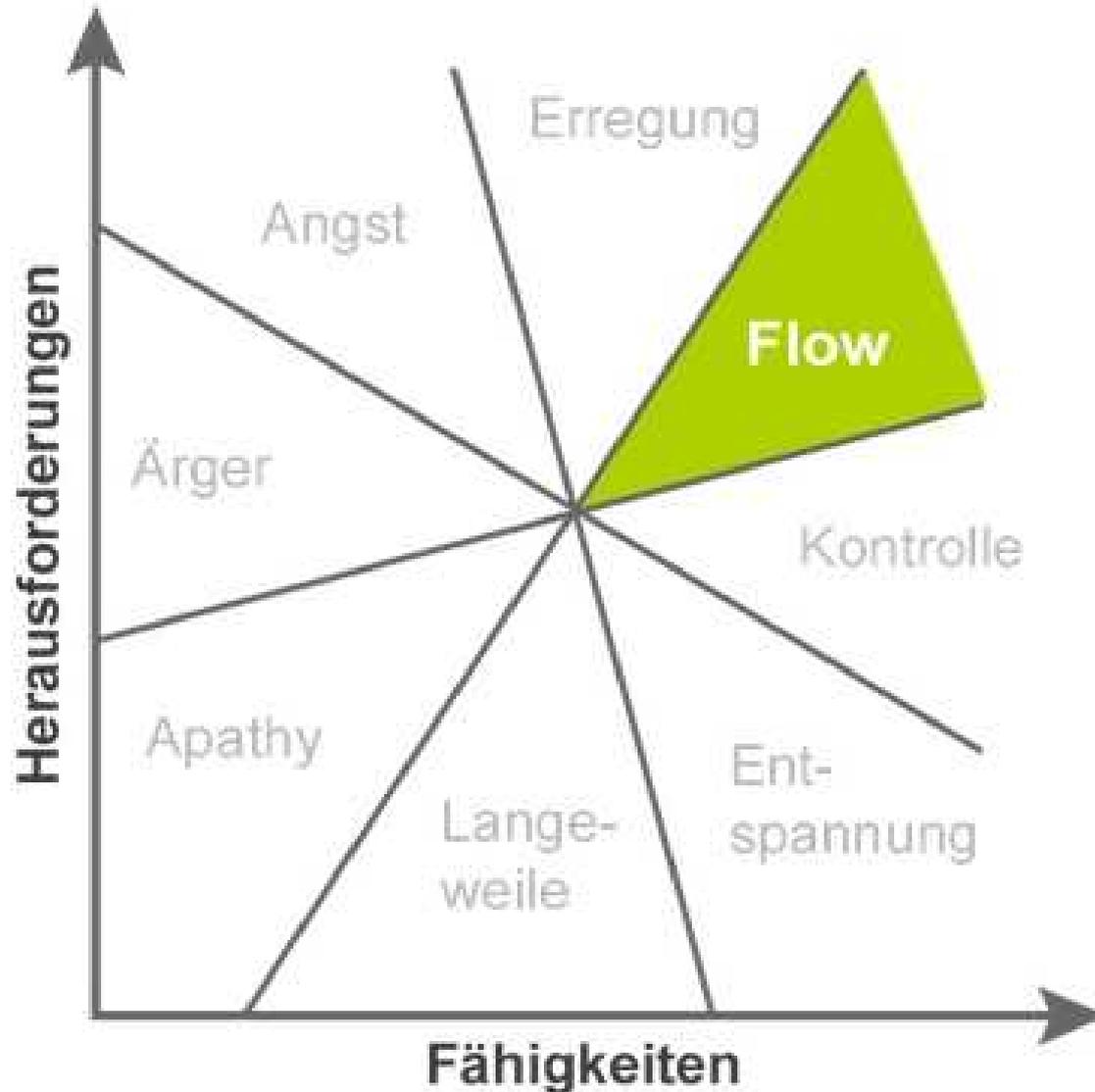
Studie in Deutschland 2001-2014



Gallup Engagement Index 2014
Basis: Arbeitnehmer/innen ab 18 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland
Stichprobe: 2.034 Arbeitnehmer/innen wurden im Zeitraum April/Mai und Oktober bis Dezember 2014 befragt
Quelle: Gallup GmbH, Deutschland, www.gallup.de
Design: www.unternehmensbegeisterung.com

Arbeit: Immer mehr und länger? Immer schneller und getriebener? Oder bewusster, eigenständiger, individueller?

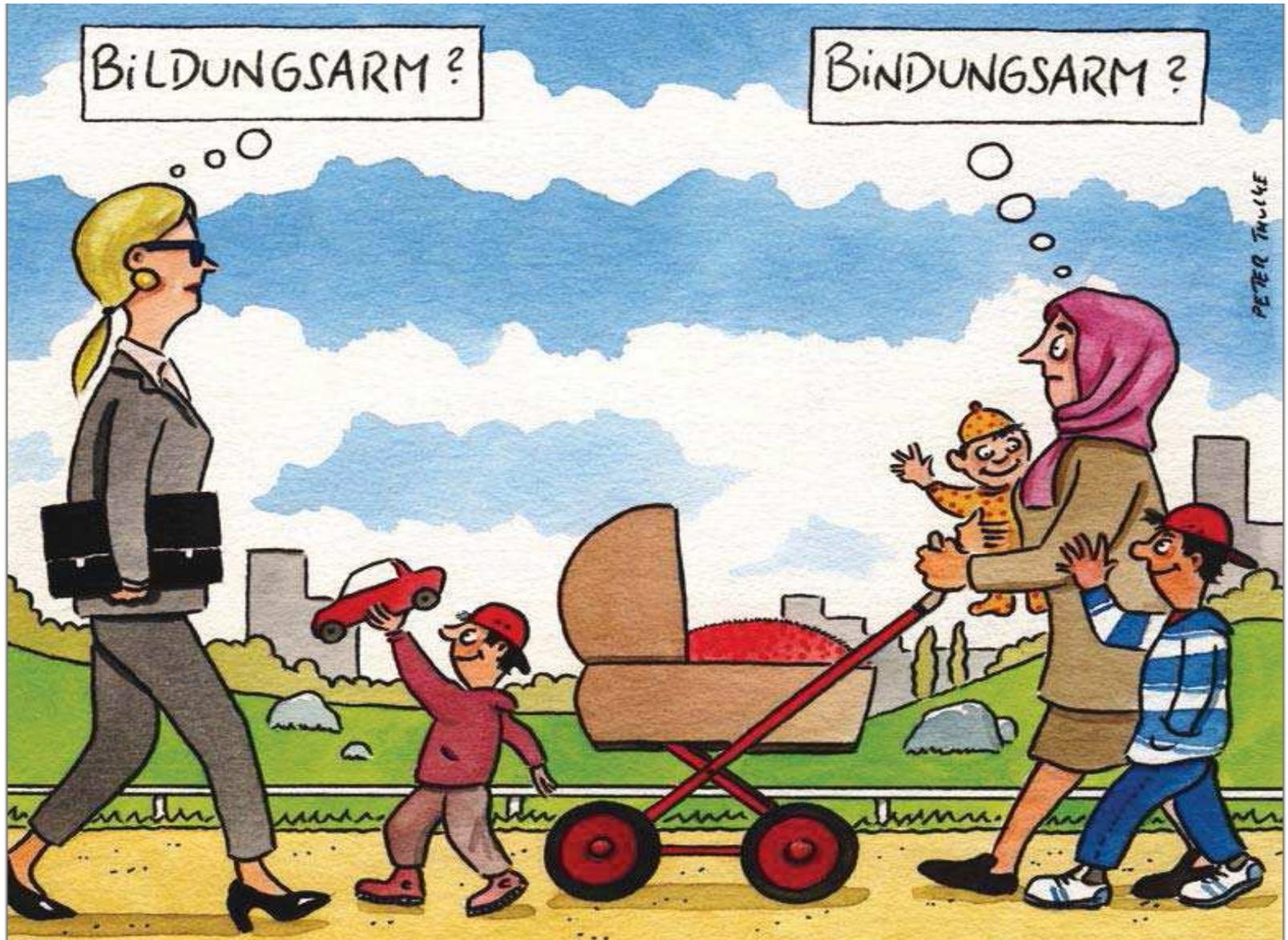
Csikszentmihalyi-Diagramm





Flexibilität war ursprünglich aus der einfachen Beobachtung abgeleitet, daß ein Baum sich zwar im Wind biegen kann, dann aber zu seiner ursprünglichen Gestalt zurückkehrt
Werte einer flexiblen Gesellschaft: bleib in Bewegung, geh keine Bindungen ein und bring keine Opfer

Reproduktionsarbeit (Kinder und Frauen) bringt keinen unmittelbaren Profit und ist deshalb nicht attraktiv

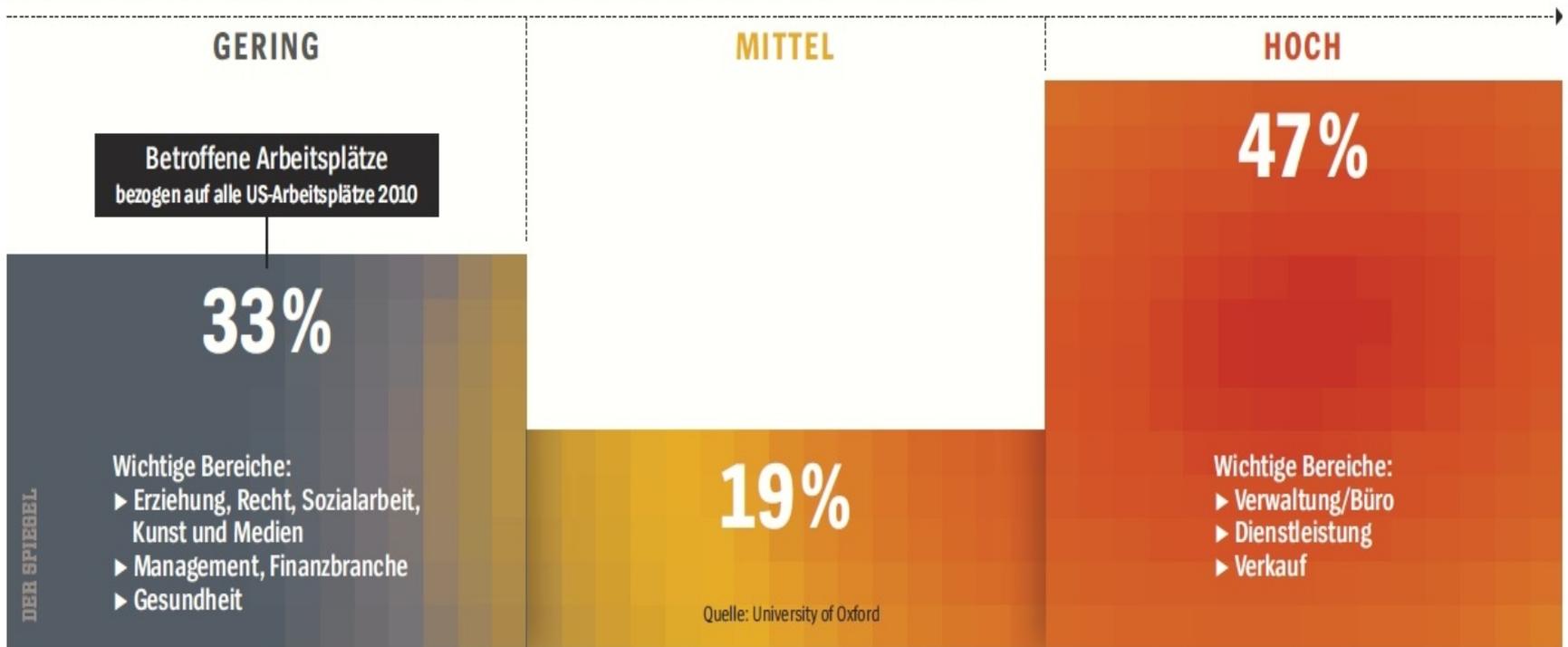


Quelle: „Psychologie Heute“

aus ökonomischer Sicht sind Kinder Investitionen, in der Regel die größten, die Eltern und Völker tätigen (wichtigster nachwachsender Rohstoff)

Vom Aussterben bedroht?

Wahrscheinlichkeit, dass ein US-Arbeitsplatz in den nächsten 20 Jahren durch Computer ersetzt wird:



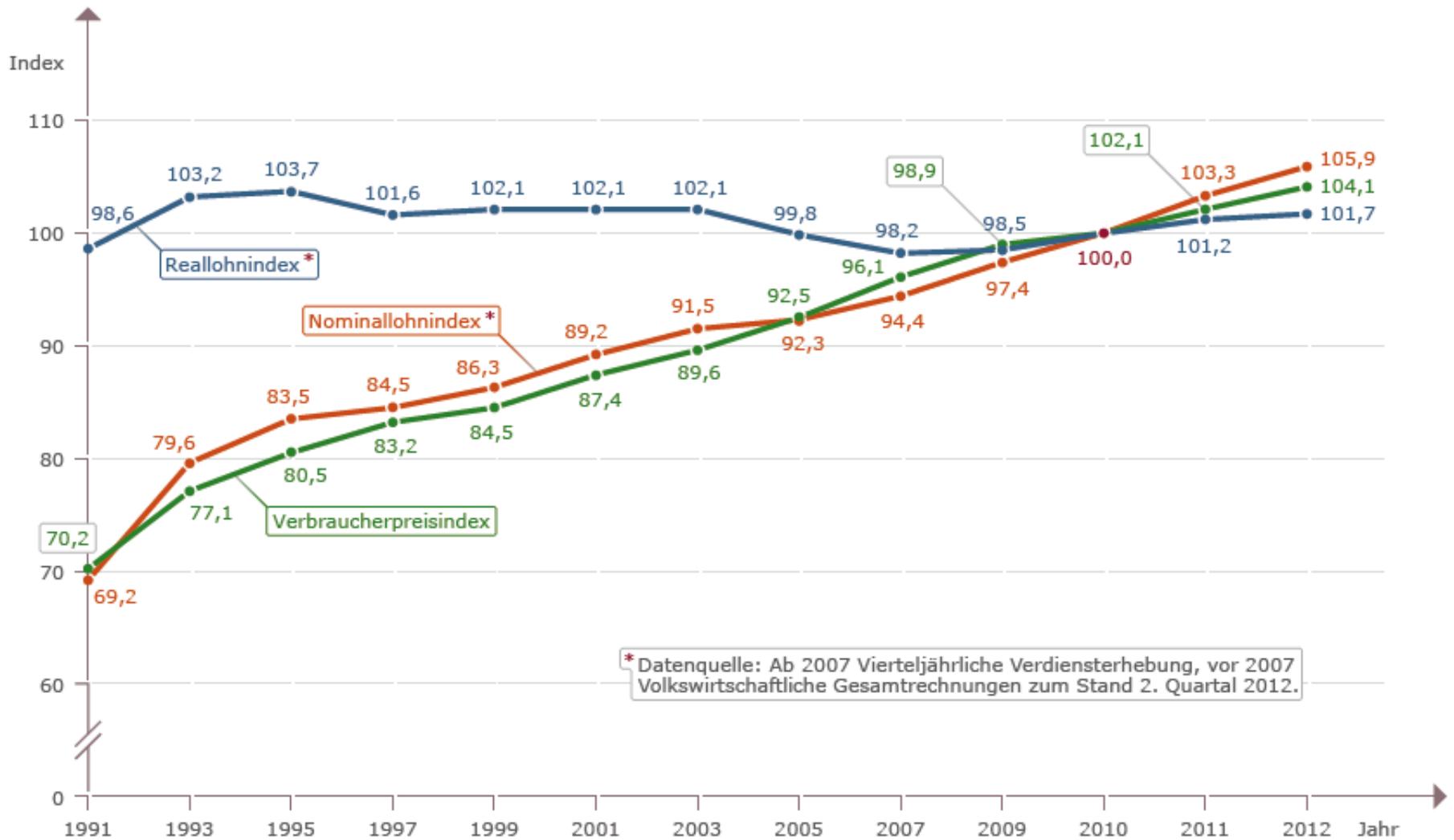
Wahrscheinlichkeit für einzelne Berufe, in Prozent:



fast die Hälfte aller Jobs ist innerhalb der kommenden ein bis zwei Jahrzehnte durch die Digitalisierung gefährdet (Michael Osborne und Carl Benedikt Frey von der britischen Oxford University)

■ Reale und nominale Lohnentwicklung

Reallohnindex, Nominallohnindex sowie Verbraucherpreisindex, 1991 bis 2012 (2010 = 100)



Nettoeinkommen pro Monat in Euro

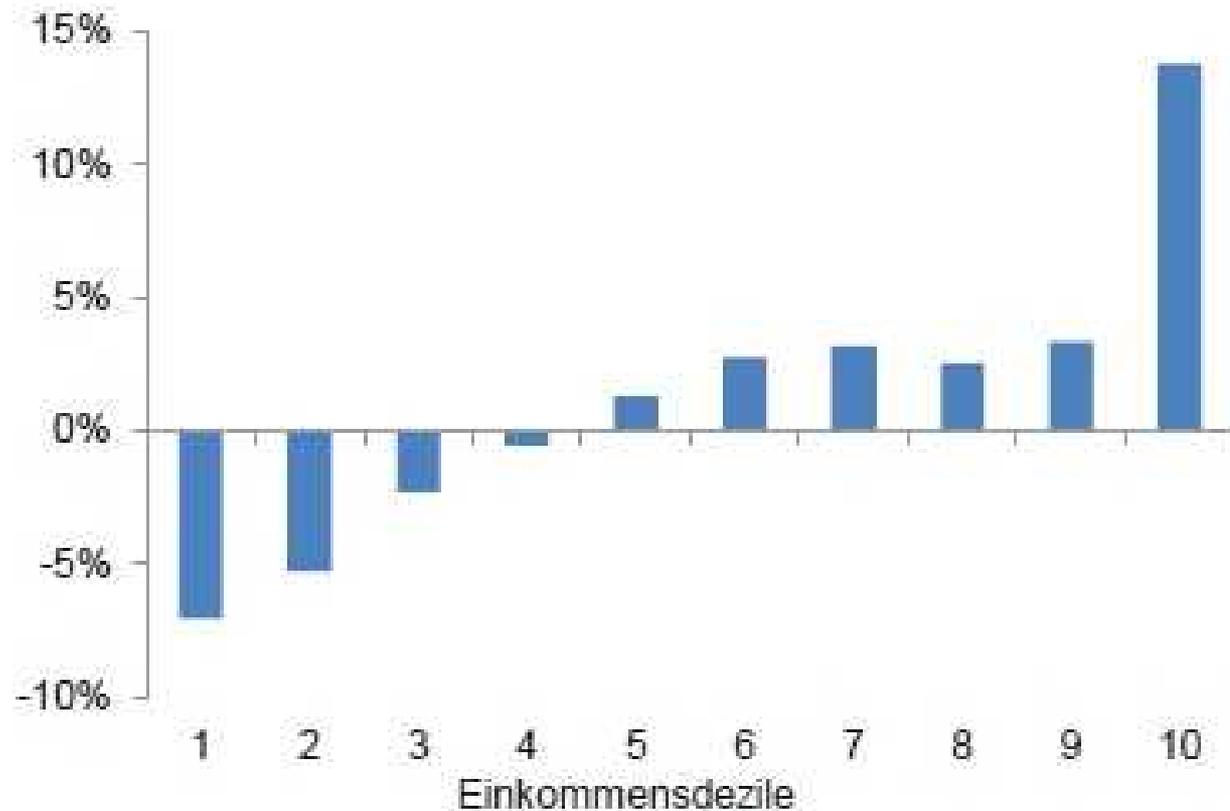
2000	2010	Differenz	Differenz in %
270 €	211 €	-59 €	-21,85 %
520 €	435 €	-85 €	-16,35 %
835 €	705 €	-130 €	-15,57 %
1.073 €	963 €	-110 €	-10,25 %
1.258 €	1.193 €	-65 €	-5,17 %
1.421 €	1.412 €	-9 €	-0,63 %
1.601 €	1.609 €	8 €	0,5 %
1.841 €	1.836 €	-5 €	-0,27 %
2.219 €	2.215 €	-4 €	-0,18 %
3.419 €	3.446 €	27 €	0,79 %

Quelle: DIW

"Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird die Fülle haben. Wer aber nicht hat, dem wird auch, was er hat, genommen werden." (Mt 25, 29)

Prozentuale Veränderung des realen äquivalenzgewichteten Nettohaushaltseinkommens

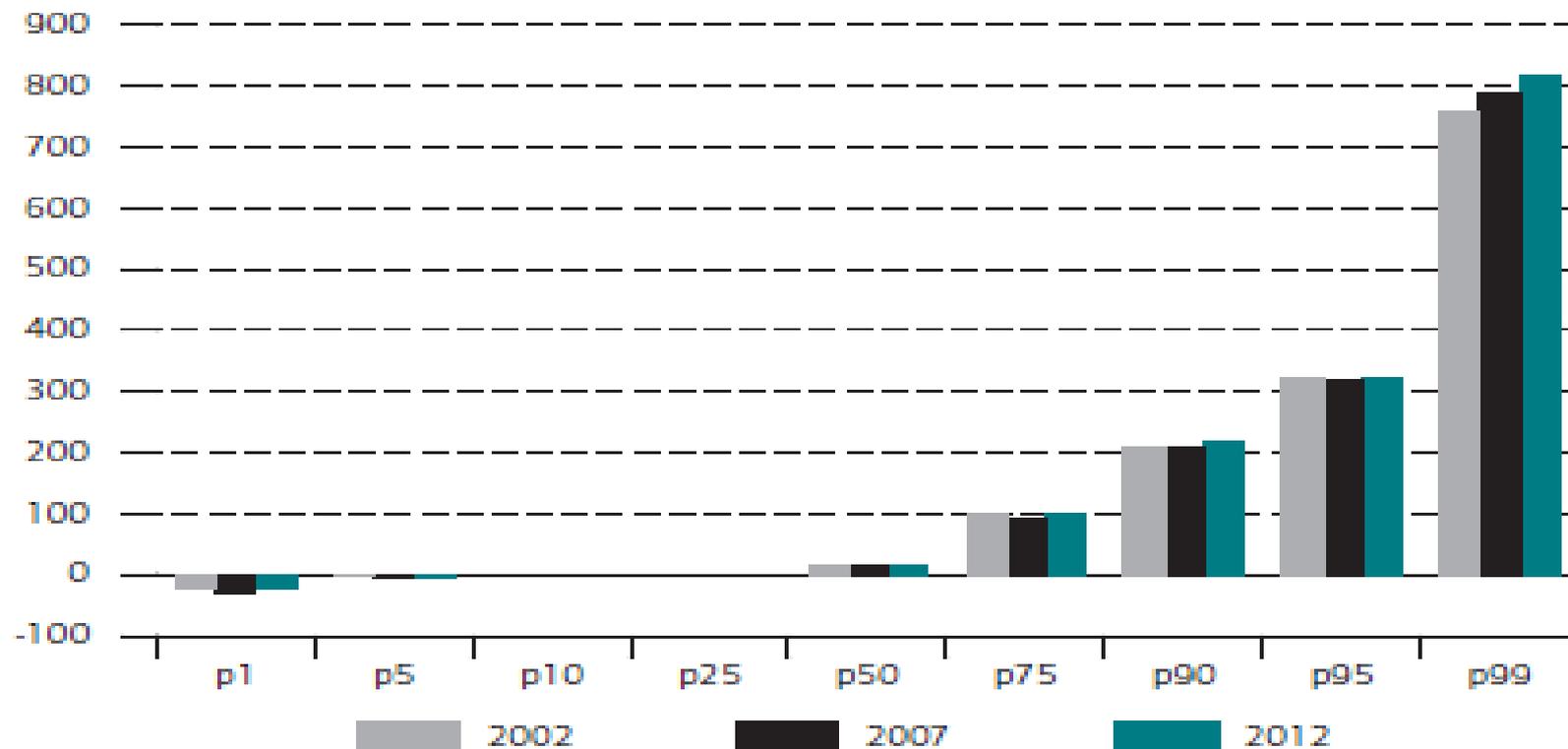
1999 - 2010



Quellen: SOEP; Berechnungen des IMK.

Individuelles¹ Nettovermögen nach ausgewählten Perzentilen in Deutschland

In 1 000 Euro



¹ Personen ab 17 Jahren in Privathaushalten.

Quelle: SOEPv29, mit 0,1 Prozent Top-Coding.

© DIW Berlin 2014

Die Hälfte der Bevölkerung hat ein Nettovermögen von weniger als 17 000 Euro.

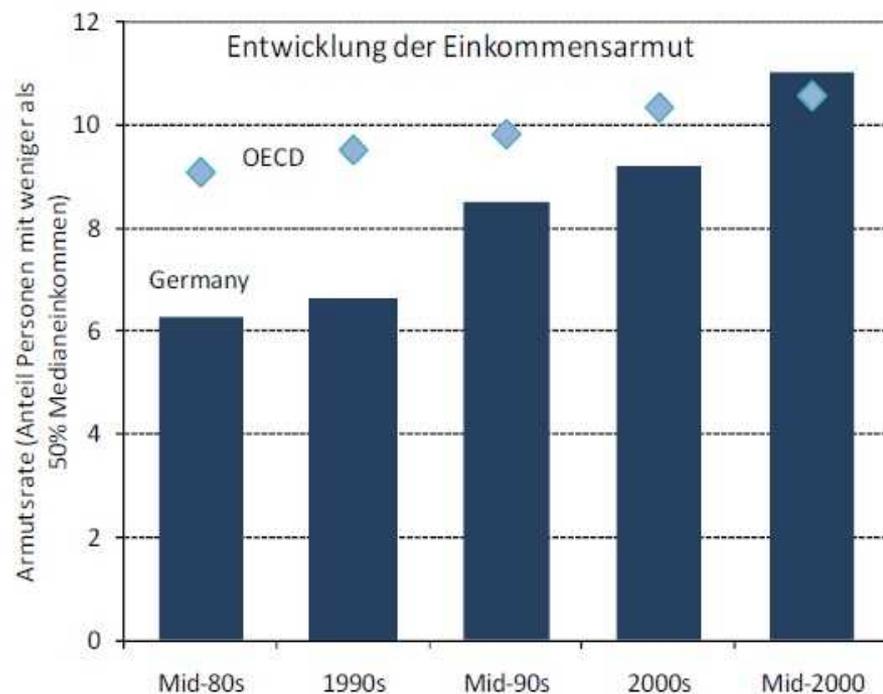
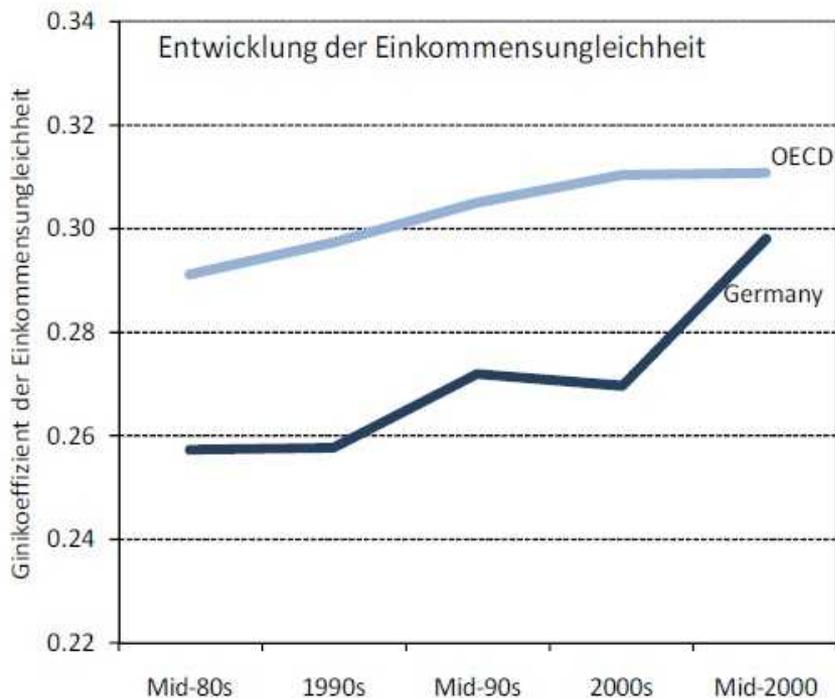
"Ein Ungleichgewicht zwischen Arm und Reich ist die älteste und tödlichste Krankheit aller Republiken"
Plutarch

Anzahl der Haushalte ohne jedes Erwerbseinkommen erhöhte sich auf 19% – den höchsten Wert innerhalb der OECD

Gesamtarmutsrate stieg von 6% auf 11%, jene der Kinder von 7% auf 16%

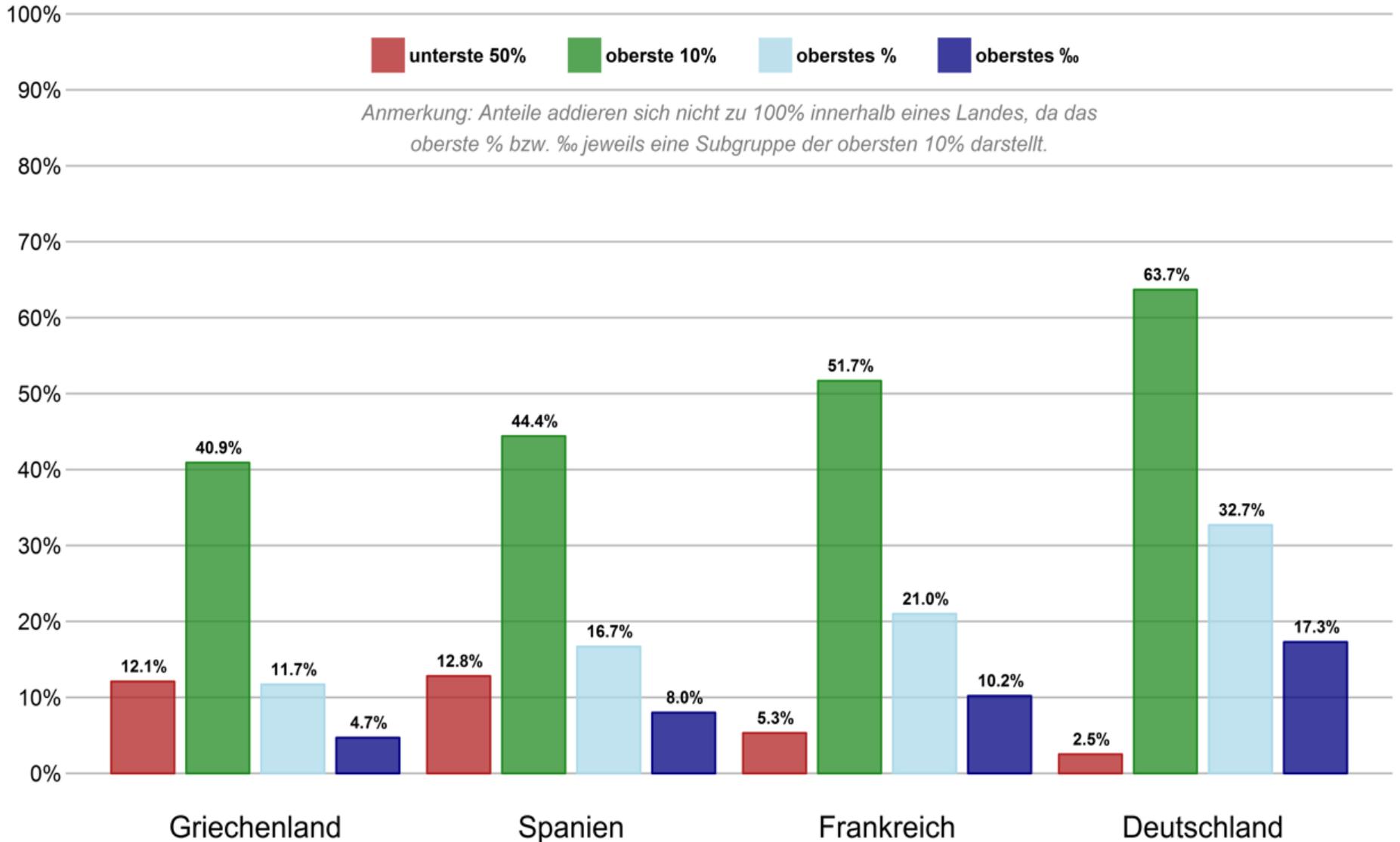
hinsichtlich der Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit liegt Deutschland im OECD-Vergleich auf dem vorletzten Platz

Grafik 1. Einkommensungleichheit und Armut steigen seit dem Jahr 2000



Quelle: *Growing Unequal?*, OECD 2008.

Verteilung des Volksvermögens (in %)

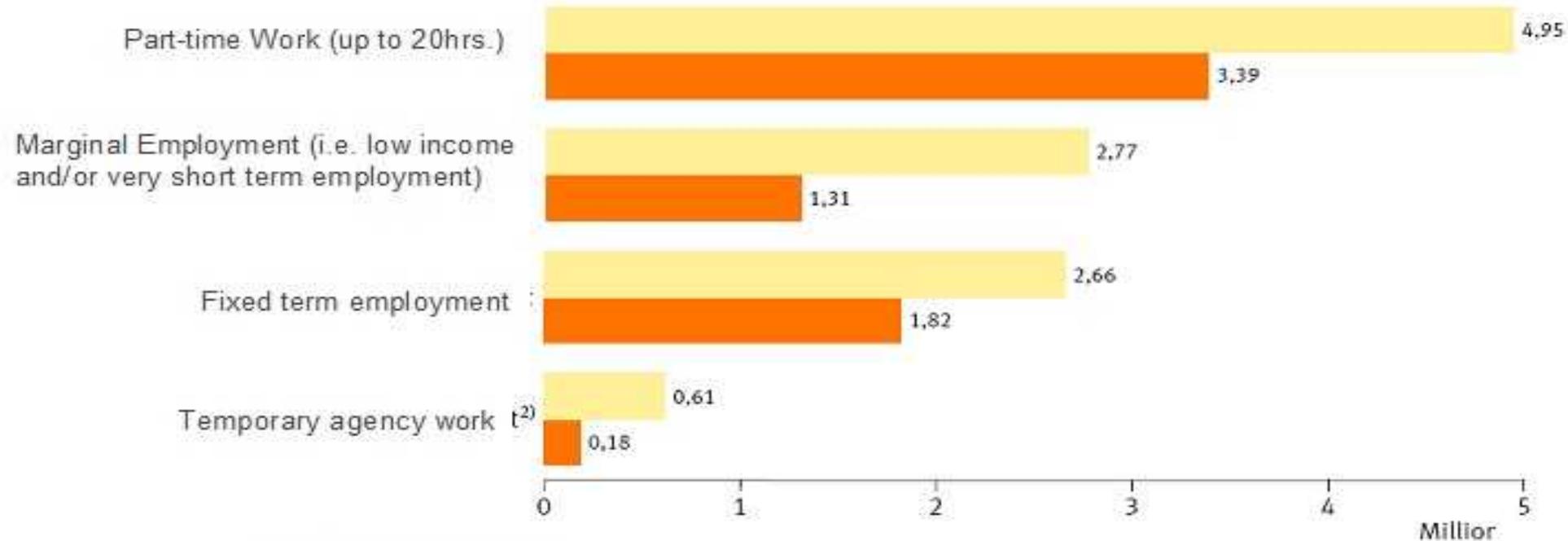


Formen atypischer Beschäftigung in Deutschland

Forms of atypical employment

Mikrozensus, Sample conducted by the Federal Statistical Office

1997 2007



1) Multiple answers possible

2) 1997 estimate by the Federal Labour Agency

atypische Beschäftigungsverhältnisse (Prekariat): sozialversicherungspflichtige Teilzeitarbeit, Minijobs, Leiharbeit, abhängige Selbständige, befristete Stellen Werks- und Saisonverträge

im Prekariat werden Menschen zu permanenter Selbstdemütigung gezwungen

Kann man von dieser Rente leben?

So viel wird zurzeit wirklich ausgezahlt:

Altersgruppe	monatliche Rente* Männer (West)	monatliche Rente* Männer (Ost)	monatliche Rente* Frauen (Ost)	monatliche Rente* Frauen (West)
50 bis 54 Jahre	716 €	609 €	568 €	566 €
55 bis 59 Jahre	758 €	655 €	568 €	589 €
60 bis 64 Jahre	989 €	841 €	654 €	734 €
65 bis 69 Jahre	976 €	1006 €	594 €	820 €
70 bis 74 Jahre	956 €	1090 €	616 €	867 €
75 bis 79 Jahre	981 €	1188 €	667 €	940 €
80 bis 84 Jahre	970 €	1237 €	714 €	989 €
85 bis 89 Jahre	992 €	1231 €	749 €	1017 €
90 Jahre u. älter	1029 €	1182 €	794 €	958 €

* *durchschnittliche Nettorente nach Abzug von Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen*

Quelle: Deutsche Rentenversicherung

"Warum kann man für ehrenamtliche Tätigkeiten nicht auch Rentenansprüche erwerben?"
 Tim Hagemann (Arbeitspsychologe)

Anteil der GRV-Rentenbezieherinnen und –bezieher mit Renten unter 600 €	Deutschland	Westdeutschland		Ostdeutschland	
	Gesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Kohorte 1937 – 1951	29,9	2,7	54,2	3,9	25,3
Kohorte 1952 – 1971	32,5	2,3	53,8	31,4	48,0

nur 79% der Geringverdiener in Deutschland erreichen das Rentenalter

42% der Beschäftigten in Deutschland gehen davon aus, dass sie von ihrer gesetzlichen Rente später nicht leben können werden (2013)

"Es ist tragisch, daß man den Sinn von Tabus und Grenzen erst erkennt, wenn man sie überschreitet" Friedrich Schorlemmer

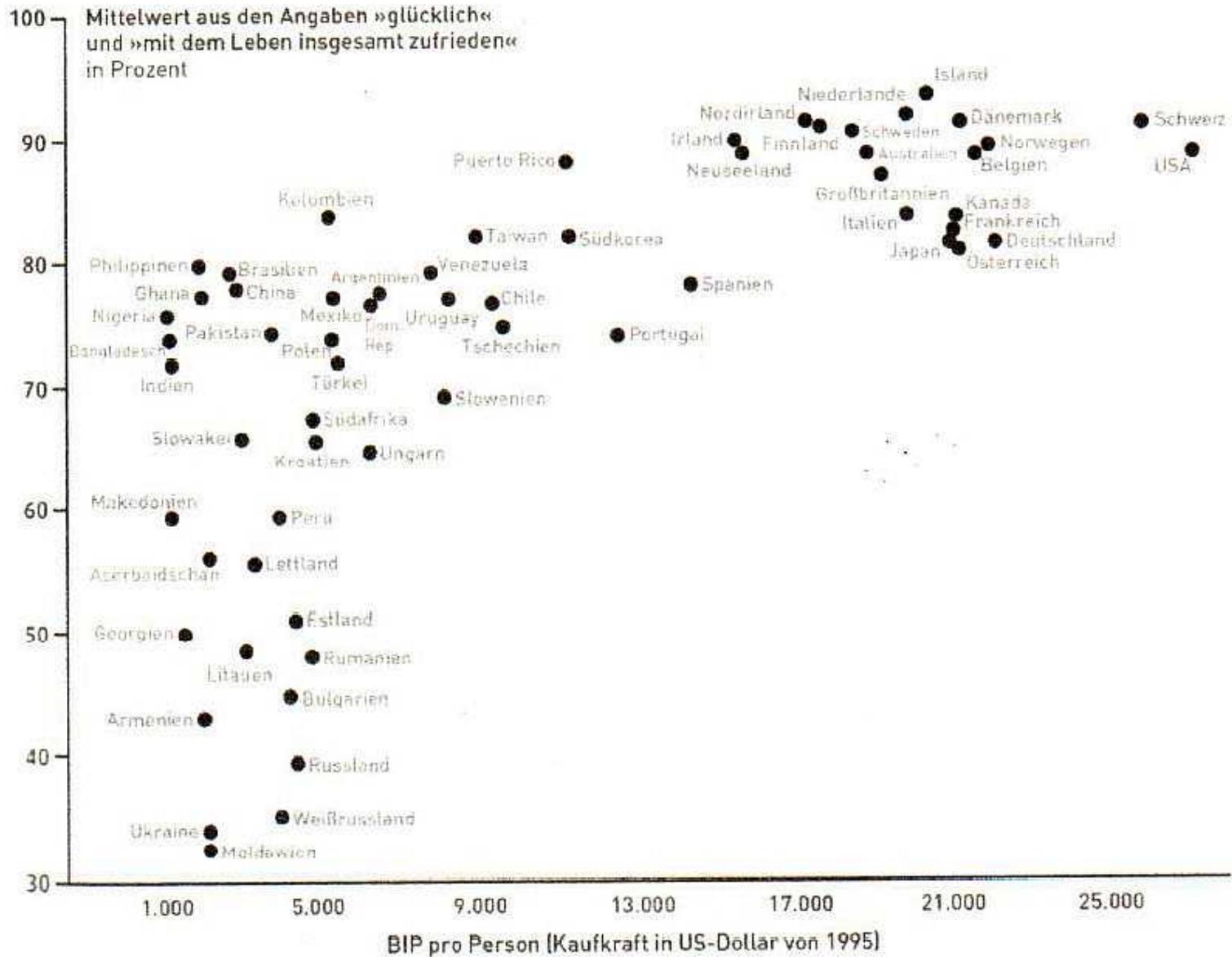
Vertrauen und Zugehörigkeitsgefühl



nur 12% der Arbeitslosen weltweit erhalten Arbeitslosengeld, 48% der Menschen im Rentenalter erhalten keine Rente, und 39% der Menschen haben keine Absicherung im Krankheitsfall (arme Länder 90%)

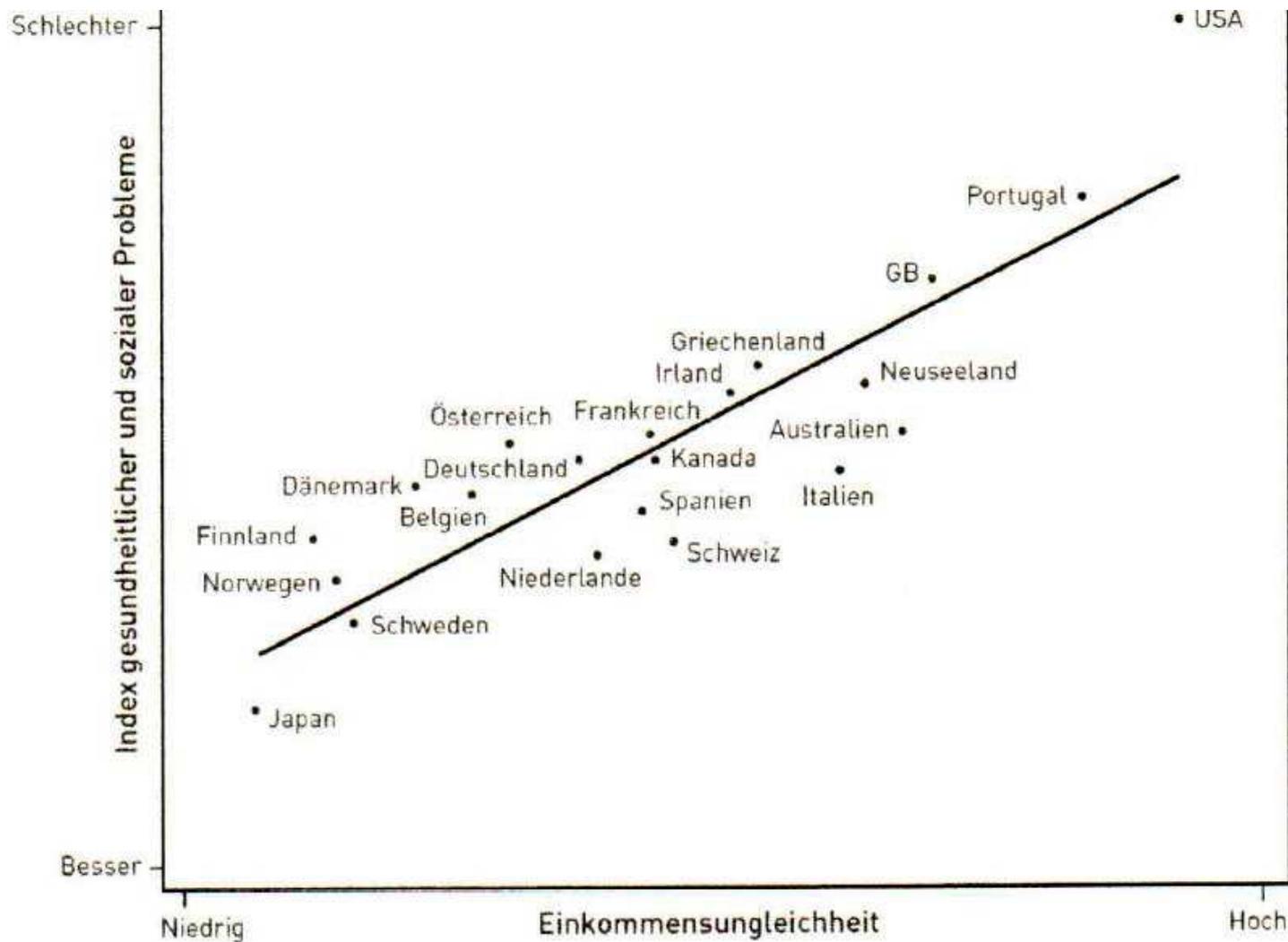
Vertrauen und Zugehörigkeitsgefühl in 22 europäischen Ländern⁵
Anmerkung: Diagonal gestreifte Länder sind nicht Teil der Studie Quelle: nef 2009

Glück und durchschnittliches Jahreseinkommen



Glück und durchschnittliches Jahreseinkommen ¹⁶Quelle: Worldwatch Institute

seit 1980 haben sich die Kosten für Gefängnisse in den USA verfunffacht (70Mrd \$), die für Bildung nur um 20% erhöht

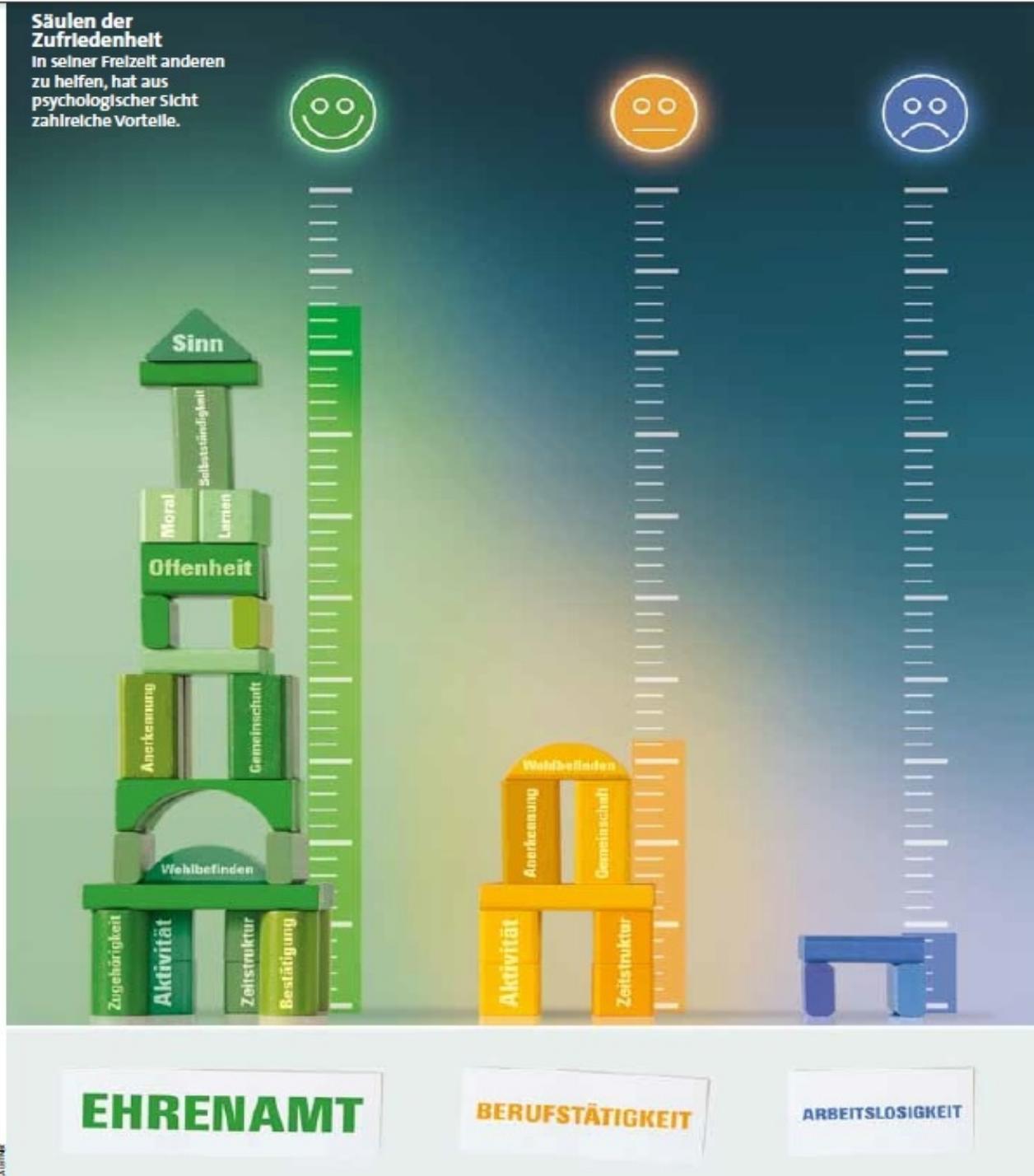


Gesundheitliche und soziale Vorteile von Gleichheit³¹

Quelle: Wilkinson und Pickett 2009

Quelle: „Psychologie Heute“

die zufriedenster Deutschen sind Senioren mit Ehrenamt



40 Millionen Deutsche engagieren sich ehrenamtlich,
Davon 22 Mio dauerhaft

- in den Niederlanden sind bereits 12,6 Prozent aller Vollzeitstellen im Non-Profit-Sektor angesiedelt. In Deutschland liegen wir bei 4,9 Prozent mit steigender Tendenz
- Freiwilligen-Arbeit geht in Deutschland von einer Wertschöpfung von mehr als 75 Milliarden Euro aus
- der wohltuende Effekt des Ehrenamts rührt daher, dass freiwillige Helfer ihre sozialen Kontakte erweitern und das Gefühl haben, gemeinsam mit anderen etwas Wichtiges zu schaffen
- "Altruismus, Großzügigkeit, Solidarität und Bürgergeist sind nicht nur Rohstoffe, die durch Gebrauch schwinden. Vielmehr gleichen sie Muskeln, die sich durch Training entwickeln und stärker werden" Michael Sandel

Erich Fromm hat in »Psychologische Aspekte zur Frage eines garantierten Einkommens für alle« (1966) die Verknüpfung von Mangel und Überfluss in unserer Zeit beschrieben:

"Der Übergang von einer Psychologie des Mangels zu einer des Überflusses bedeutet einen der wichtigsten Schritte in der menschlichen Entwicklung.

Eine Psychologie des Mangels erzeugt Angst, Neid und Egoismus.
Eine Psychologie des Überflusses erzeugt Initiative, Glaube an das Leben und Solidarität."

BIG Pilot Project: Lessons for Namibia and southern Africa

***“The majority of our people are so
disempowered that, to them,
living means not dying.”***

**Deputy President Kgalema
Motlanthe, January 2011**

by

*Bishop Dr. Zephania Kameeta and
Rev. Dr. Claudia & Rev. Dr. Dirk Haarmann*

I. The Pilot Project

- January 2008 to December 2009 in Otjivero-Omitara
- Everybody in the village below 60 years (930 recipients) received N\$ 100 (US\$ 13) every month
- Comprehensive Research:
 - Baseline Study in November 2007
 - Impact studies in June and November 2008

Before the BIG...



Before the BIG...







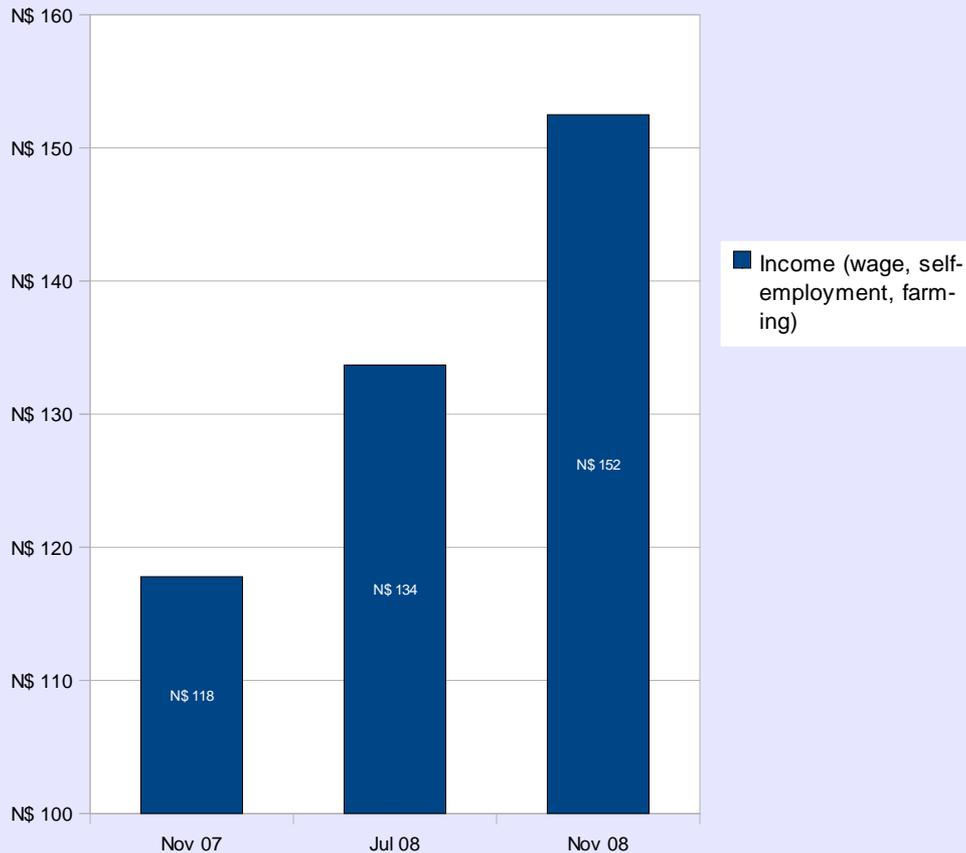
Small business development



- *After the introduction of the BIG I started my business. I bake traditional bread every day. I bake 100 rolls per day and sell each for N\$1 (one dollar). I sell all the rolls in a day and a profit of about N\$400 (four hundred dollars) per month. My business is good and I believe that it will grow. (...). I run it with the help of my children.*
- *Because of my thankfulness and good experience with the BIG I expressed my*

Local economic growth

Average monthly per capita income in N\$
- excluding BIG



- Income from:
 - self-employment increased by 300%

V. Affordability

Basic Income Grant
Can we afford it?
YES WE CAN

$2,000,000 - 666,000 - 130,000 = 1,200,000$

POPULATION 33% paying back their BIG through tax 10% of the poor receive a universal pension BIG beneficiaries

Cost of a national BIG
 $1,200,000 \times 12 \times 100 = 1.4 \text{ Billion YES!}$

BIG beneficiaries MONTHS A YEAR N\$

Only 5.7% of National Budget

Basic Income Grant Coalition

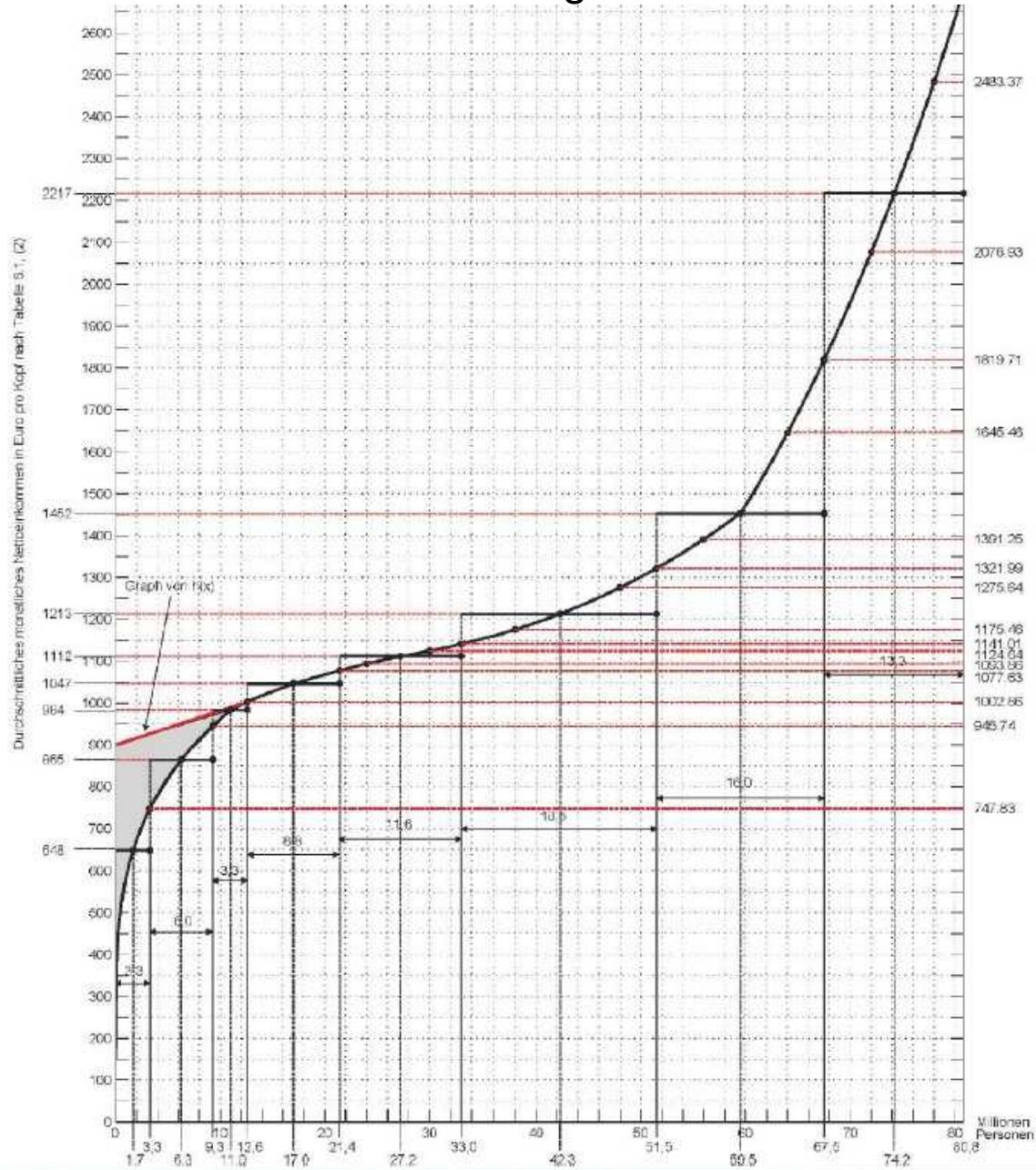
- The cost of a BIG for all are 5.7% of the national budget

Tests mit Bedingungslosem Grundeinkommen

- In Utrecht und 4 weiteren niederländischen Städten wird ab Herbst 2015 BGE getestet
- Die neue finnische Regierung hat den Test von BGE in ihren Koalitionsvertrag aufgenommen
- Die Schweizer dürfen nach dem Erfolg 2013 über BGE abstimmen

André Presse - Grundeinkommen Idee und
Vorschläge zu seiner Realisierung
zur Erlangung des akademischen Grades eines
Doktors der Wirtschaftswissenschaften
(Dr. rer. pol.)
der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
des
Karlsruher Instituts für Technologie (KIT)

Einkommensverteilung Deutschland 2003



- Bei einem Grundeinkommen in Höhe von tausend Euro ist ein Mehraufwand, von etwa dreißig Milliarden Euro notwendig
- Dieses »Mehr« macht weniger als drei Prozent unserer Staatsausgaben in 2009 aus
- Was die Finanzierung des Grundeinkommens angeht, könnten wir im Prinzip sofort den Systemwechsel vollziehen.
- Wenn man beispielsweise die Mehrwertsteuer um zwei Prozent erhöhen würde, hätte man jährlich etwa zwanzig Milliarden Euro mehr im Staatssäckel.
- Kinderarmut ist gesellschaftlich gesehen Dummheit, Altersarmut grober Undank!

Finanzierungsmodelle

Abbildung 1: Schematische Darstellung der Basic Income/ Flat Tax (Grundeinkommen: 800 €, Steuersatz: 50%)

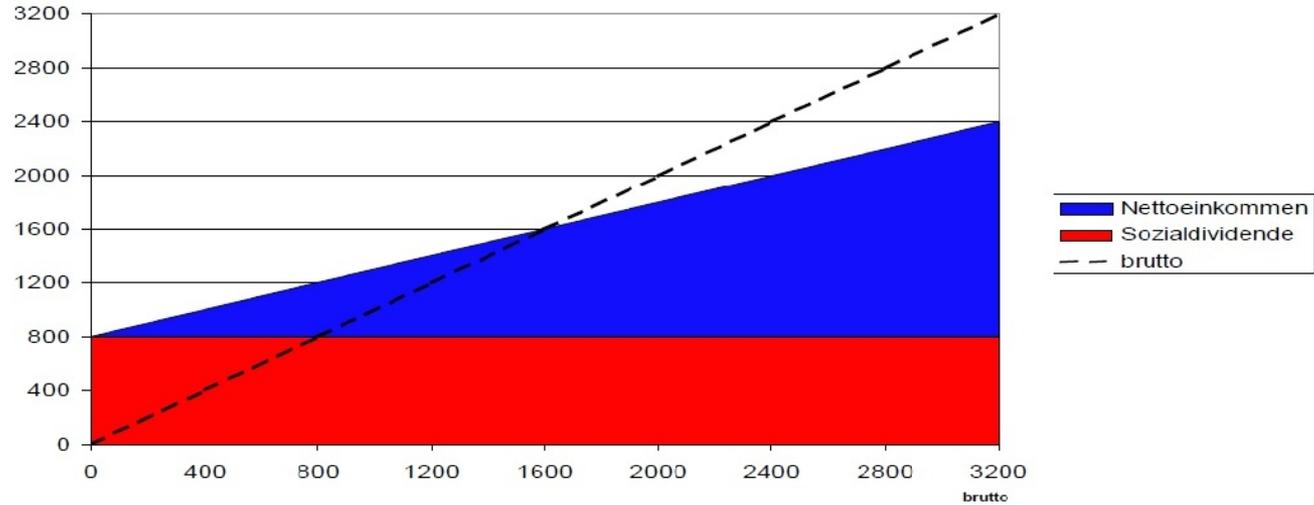
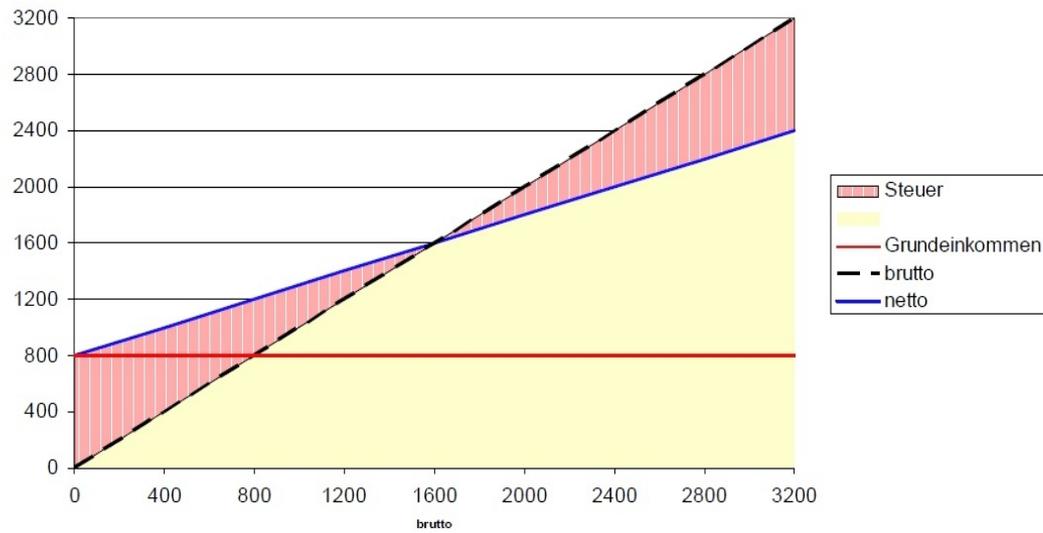


Abbildung 4: Schematische Darstellung einer negativen Einkommensteuer (Grundeinkommen: 800 €, Steuersatz: 50%)



Solidarwille ist die wichtigste Finanzierungsvoraussetzung

Tabelle 1: Grob geschätzte Bruttokosten eines Grundeinkommens nach Höhe des Grundeinkommens

Höhe des Grundeinkommens für einen Erwachsenen pro Monat	Ungefähre Bruttokosten pro Jahr unter der Annahme, dass das Grundeinkommen ...	
	... für alle gleich ist	... für Kinder halb so hoch ist
500 €	480 Mrd. €	435 Mrd. €
650 €	625 Mrd. €	565 Mrd. €
800 €	770 Mrd. €	700 Mrd. €
950 €	910 Mrd. €	830 Mrd. €

Anmerkung: grobe Überschlagsrechnung für 65 Millionen Erwachsene und 15 Millionen Kinder

Rentenmodelle

Abbildung 3: Schematische Darstellung des Schweizer Modells der Alterssicherung

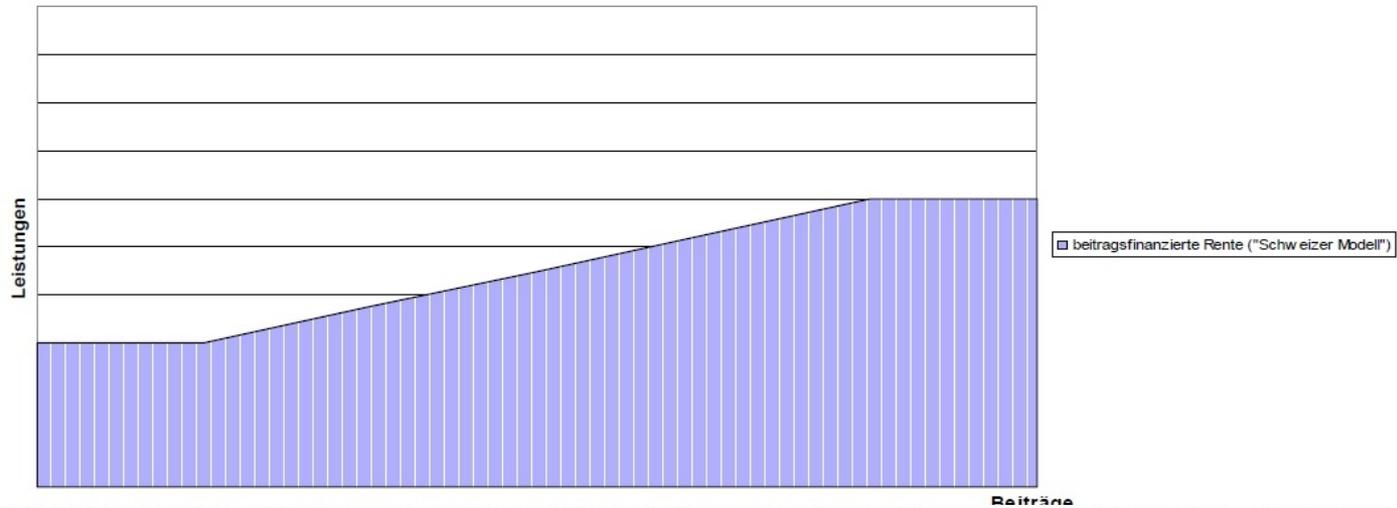
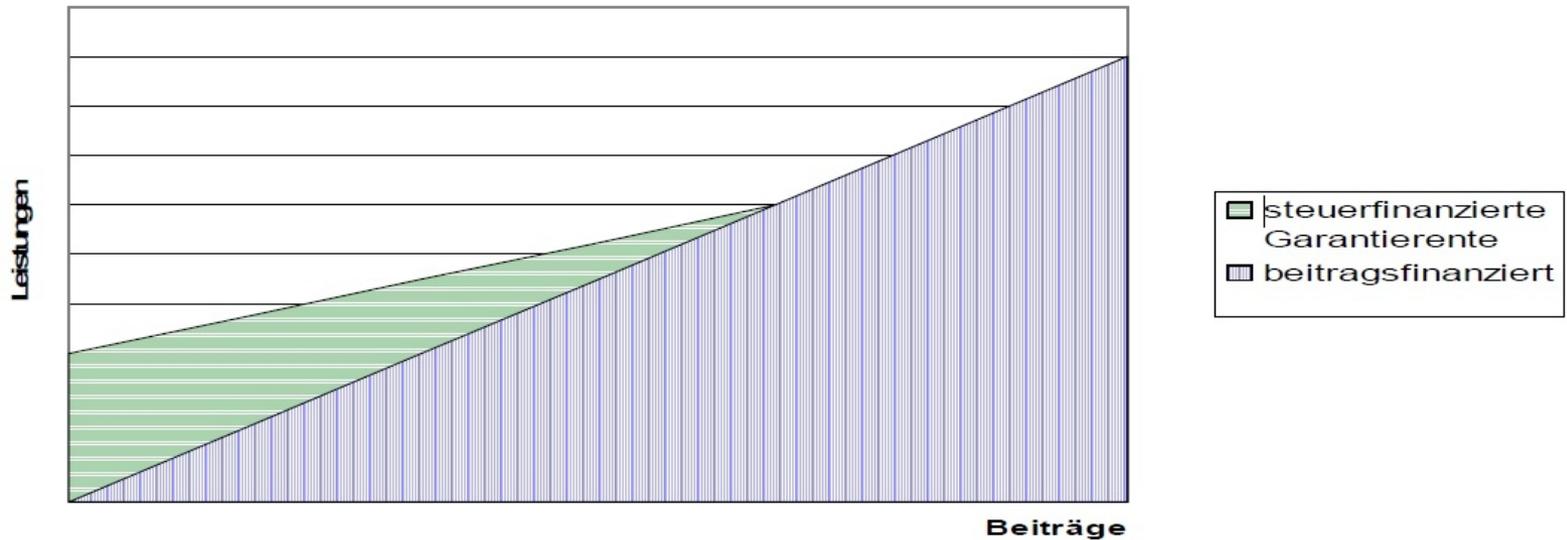
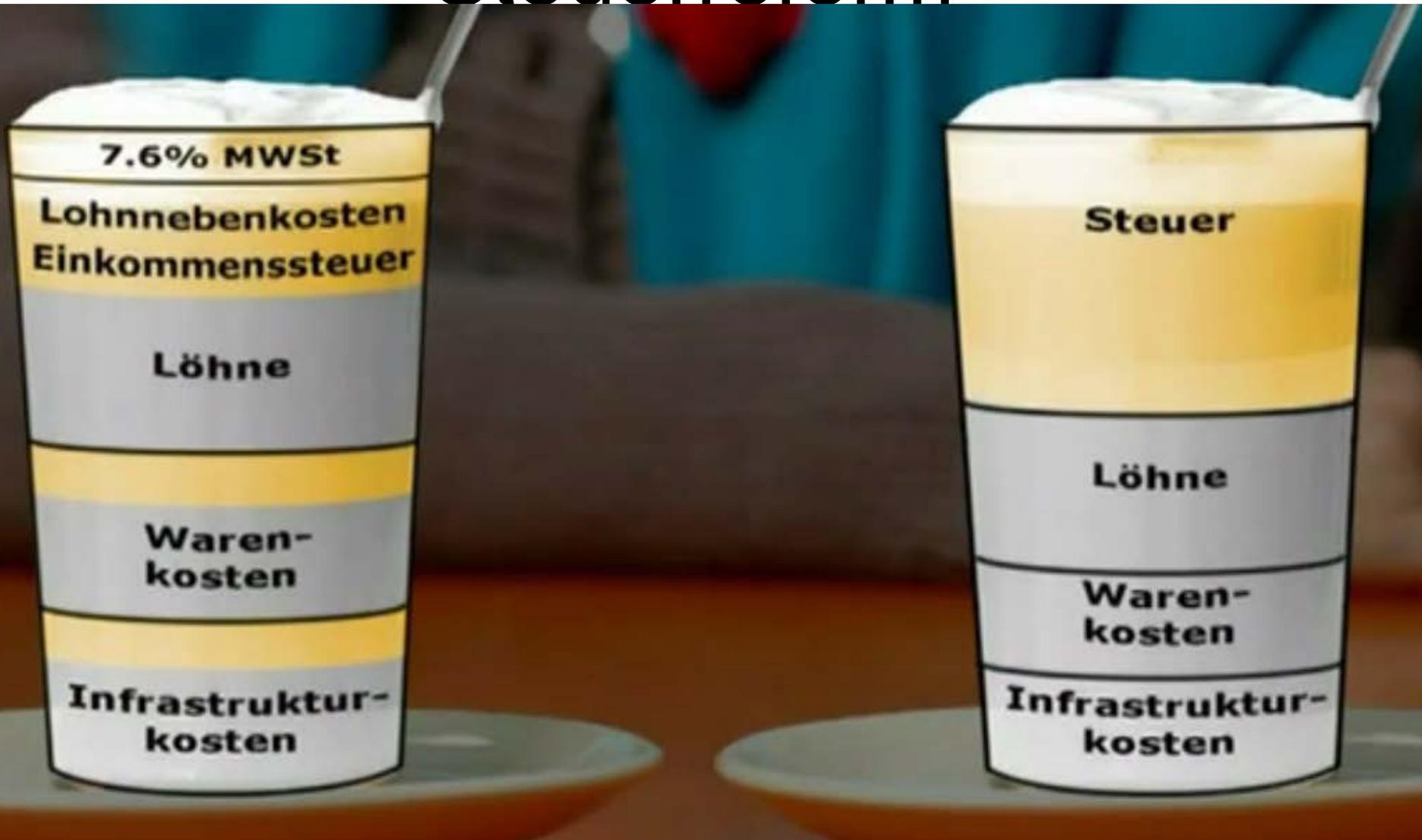


Abbildung 2: Schematische Darstellung der Garantierente im Schwedischen Modell der Alterssicherung



Steuerreform



ZUSAMMENFASSUNG

- **Durch Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens gilt allgemein:**
- Das ältere *Recht auf Arbeit* wird durch ein allgemeines, arbeitsunabhängiges *Recht auf Existenz* ersetzt.
- *Jeder* erhält dazu aus den Steuereinnahmen des Staates ein die Lebensgrundbedürfnisse deckendes Einkommen - unabhängig davon, was er macht oder wieviel Geld er hat.
- Sozialstaatliche Gängelung fällt fort.
- Der *Sinn* des Arbeitens ändert sich:
- Nach Einführung eines bedingungslos an Alle ausgegebenen Grundeinkommens geht es beim Arbeiten nicht mehr um die *Sicherung der Existenz* (diese ist dann durch das Grundeinkommen schon gesichert), sondern - wesentlich bedeutsamer: um den *Sinn der Arbeit selbst* und damit verbunden: um *Steigerung der Lebensqualität* - sei es die eigene oder die der Gemeinschaft
- Sozial ist nicht mehr, *was Arbeit schafft*, sondern, *was Einkommen schafft* und damit die Freiheit, das zu tun, was man selbst für nötig und für richtig hält (in Wirtschaft, Umweltschutz, Erziehung, Sozialem, Bildung und Kultur).

- "Es kommt nicht darauf an, immer mehr zu verdienen, sondern immer weniger zum Leben zu brauchen." Alexander Solschenizyn
- "Die Freiheit des Menschen liegt nicht darin, dass er tun kann, was er will. Sondern darin, dass er nicht tun muss, was er nicht will." Rousseau
- "Viel mehr Menschen könnten etwas zur Gesellschaft beitragen, wenn sie sich keine Sorgen machen müssten, wie sie überhaupt über die Runden kommen" Peter Norvig (Director of Research bei Google)
- "Eine wirklich gute Idee erkennt man daran, dass ihre Verwirklichung von vornherein ausgeschlossen erscheint." Albert Einstein
- "Der Mensch ist noch sehr wenig, wenn er warm wohnt und sich satt gegessen hat, aber er muss warm wohnen und satt zu essen haben, wenn sich die bessere Natur in ihm regen soll." Friedrich Schiller (Kommentar zur französischen Revolution)
- "Kluge Menschen lösen Probleme, weise Menschen vermeiden sie" Albert Einstein
- "Was wir heute brauchen, ist eine andere Lebensform, die aber weder rechts noch links ist, eine Lebensform, die Verbindliches und Verbindendes hervorzubringen vermag" Byung-Chul Han
- "Nichts ist mächtiger als eine Idee, deren Zeit gekommen ist." Victor Hugo
- "Frieden kann auf die Dauer nur durch soziale Gerechtigkeit aufgebaut werden" Präambel der IAO 1919

Alle haben mal klein angefangen

Sisyphos beginnt sein Training am Strand der Niederlanden mit einem Styropor-Felsen. (Peter Petri)



Quelle: „Das Neue und seine Feinde“

Stephane Hessel

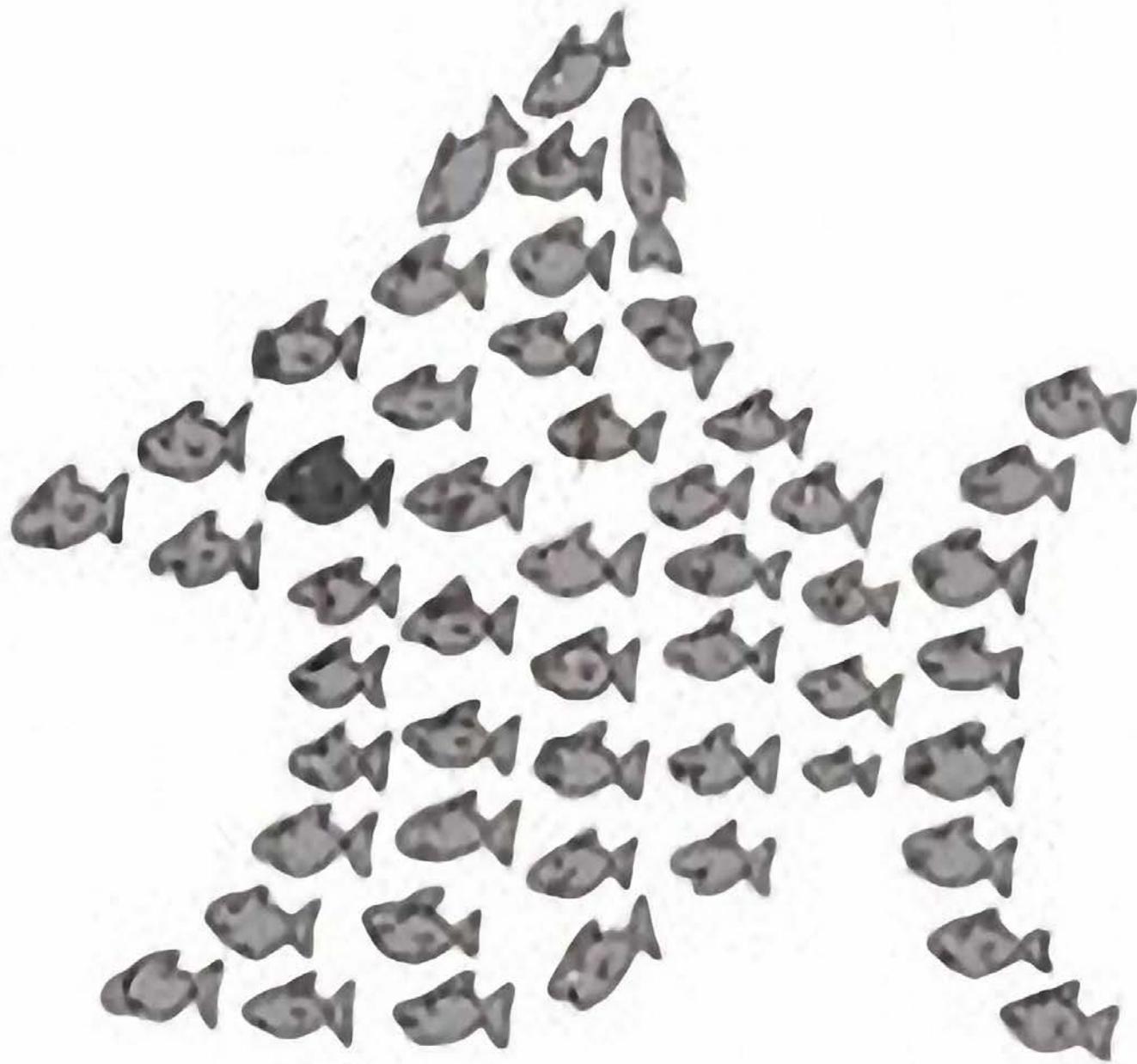
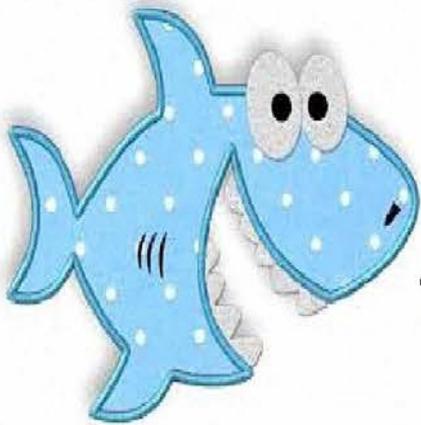
(Überlebender des Holocaust, Mitautor der UN-Menschenrechtscharta 1948, Diplomat)

„Empört Euch“

(2010)

"Jeder kann wütend werden, das ist einfach. Aber wütend auf den Richtigen zu sein, im richtigen Maß, zur richtigen Zeit, zum richtigen Zweck und auf die richtige Art, das ist schwer."

Aristoteles





Quelle: „Eulenspiegel“

manchmal werden Dinge auch sehr beschleunigt

Quellen

Yannick Vanderborght, Philippe Van Parijs: Ein Grundeinkommen für alle?

Götz Werner/Adrienne Goehler: 1000 € FÜR JEDEN Freiheit.Gleichheit.Grundeinkommen

- André Presse - Grundeinkommen Idee und Vorschläge zu seiner Realisierung
- Wolfgang Strengmann-Kuhn und Michael Opielka - Sachverständigenrat
Solidarisches Bürgergeld beseitigt Armut weitgehend
- Bishop Dr. Z. Kameeta - Press_release_March_2012_to_Government
- Solidarisches Bürgergeld – Die Zukunft des Sozialstaates Die Junge Union
Thüringen
- Christoph Strawe - Überlegungen zur Finanzierung eines bedingungslosen
Grundeinkommens
- Das bedingungslose Grundeinkommen - ein unhaltbares Versprechen_2013_09
- Michael Opielka - Grundeinkommen als umfassende Sozialreform – Zur
Systematik und Finanzierbarkeit am Beispiel des Vorschlags Solidarisches
Bürgergeld
- Arbeitsangebotseffekte und Verteilungswirkungen der Hartz-IV-Reform_fb1007
- SGBII-Jahresbericht-2012
Tim Jackson - Wohlstand ohne Wachstum
Klaus Dörr – Prekariat
Günter Dueck – Das Neue und seine Feinde
Youtube: „Grundeinkommen – Der Film“
Karikaturen: „Eulenspiegel“, „Psychologie Heute“
Wolfgang Strengmann-Kuhn - Finanzierung eines Grundeinkommens durch eine
BasicIncome Flat Tax“

- "Zuerst ignorieren sie dich, dann lachen sie dich aus, dann bekämpfen sie dich und dann gewinnst du" Mahatma Ghandi
- Vielen Dank für Ihre Geduld!!
- UND: weitersagen und erklären ☺
- **ABER NICHT:** „Stell dir vor es geht, aber keiner kriegt's hin“ Wolfgang Neuss
- www.grundeinkommen.de
- www.waswuerdensietun.de
- www.mein-grundeinkommen.de

Mail: ideentankstelle@gmail.com